

und Hafer schwer beschädigt.

Illinois: Obst und Gemüse fast überall vernichtet. Manne stark beschädigt. In der Umgegend von Harrisburg schneite es 24 Stunden lang ohne Unterbrechung.

Michigan: Pflanzen, Pflirsche, Kirschen und Aepfel im südwestlichen Teile von Michigan total ruiniert, 90 Prozent der Trauben vernichtet, halbe Getreideernte.

Missouri: Ungeheurer Schaden am Obst im südwestlichen Teile des Staates.

Oklahoma: Stellenweise Frost und Schnee, bedeutender Schaden an Obst.

Kentucky: 12 Zoll lange Eiszapfen, Weizen stellenweise schwer beschädigt.

Louisiana: Eisregen und Glätte.

Arkansas: Das kälteste Aprilwetter seit 50 Jahren.

Tennessee: Frost und Schnee, großer Schaden an Obst und Getreide.

Ohio: Obst, Gemüse, Getreide und Mais schwer beschädigt.

Mississippi: Großer Schaden am Obst und Getreide.

California: Ungeheure Hitze am 23. April. In Los Angeles war es 100 Grad im Schatten, die größte Hitze im April seit Menschengedenken.

Die obengenannten Staaten wurden am 23. April schwer heimgesucht. Die Berichte in dieser Ausgabe über ungünstige Witterung lauten eben so schlimm, wenn nicht schlimmer wie die Berichte in der vorigen Nummer. Als der Sturm vorletzte Woche über den mittleren Westen des Landes zog und gewaltigen Schaden von Canada bis zum sonnigen Süden stiftete, blieben die Staaten welche jetzt betroffen wurden, ziemlich verschont. Es ist nicht nötig an dieser Stelle viel über den ungeheuren Schaden zu berichten. Eine Temperatur von 6 bis 10 Grad unter dem Gefrierpunkt zur Zeit wo die Bäume im Blütschmuck stehen, führt jedem, der für Acker- und Obstbau etwas Verständnis hat, ein höchst trauriges Bild vor Augen. Solches Wetter ist mit Ruin gleichbedeutend.

In Wisconsin standen die Obstbäume in voller Blüte und zartes Grün zierte die Schatten- und Waldbäume. Der Frühling war eingezogen und wir erwarteten einen reichen Erntesegen entgegen. Die junge Saat stand schon, Alee und Alfalfa waren schon vier bis sechs Zoll hoch, im Garten sproßte das junge Gemüse und ein prächtiger Blüthenstiel bedeckte die üppig grünen Erdbeerbette. Und in einer schlimmen Nacht fand die ganze Frühjahrsheiligkeit ihr jähes Ende. Ein kalter Regenschlag am Freitag-Abend ein — am Samstag-Morgen war die Erde vier Zoll tief mit Schnee bedeckt, und dabei schneite es wie mitten im Winter.

Die letzte Hoffnung schwand. Den starkmüdigsten Manne sank das Herz tief in die Schuhe. Steif gefroren war Blatt und Blüte und unahz, die schwere und ungewohnte Last der Schneemasse zu tragen, knickte Pflanze

um Pflanze um. In Illinois, in Indiana, in Missouri, in Michigan, in Nebraska, in Kansas, wo immer man hinschaut: überall dasselbe traurige Bild einer schrecklichen Verwüstung.

Die Lage ist fast trost- und hoffnungslos, der Schaden beträgt mindestens \$500,000,000.

Wie es mit der Kleinfucht aussieht, ist schwer zu sagen, und zudem: das schlimmste Wetter haben wir vielleicht noch nicht erlebt. Wenn schon in früheren Jahren bei normalem Frühlingwetter durch Spätfröste ungeheurer Schaden am Getreide, an Mais und Kartoffeln angerichtet wurde, was stellt uns dieses Jahr bei dem abnormalen Wetter bevor.

Es ist kaum daran zu zweifeln, daß der Sturm begleitet von schwerem Schneefall und starkem Frost, die Getreidefelder stark beschädigt hat. Wo das Wachstum unterbrochen wird, bestockt die Frucht sich schlecht, und dies bedeutet eine Verminderung des Ertrages. Der junge Alee und Alfalfa klebt vielfach an der durchfeuchteten Erde, so daß eine Pflanze die andere ersticken mag. Die Weiden sind durchweicht und es kostet Futter zu einer Zeit wo man auf Weidegang rechnet.

Und erst die Bäume? Werden solche Bäume, die bereits belaubt waren, ihrer Natur entgegen neue Knospen treiben, wird das mangelhafte Laub im Stande sein, dem Baum in hinreichender Weise zu dienen bei der Sammlung von Saft und neuer Kraft für das kommende Jahr, und wird das Holz völlig ausreifen, um einem Winter zu widerstehen? Das sind Fragen, welche uns nicht nur beschäftigen, sondern die uns gar traurig stimmen. Die Blüten opfern wir gern für ein Jahr, wenn es sein muß, auch für zwei; die Bäume aber liegen uns mehr am Herzen.

Und wenn wir bedenken, daß wir dem Boden teures Saatgut hoffnungsvoll anvertrauten, daß wir Tausende und Abertausende von Meilen auf dem Lande zurückgelegt, daß wir uns Ruh' und Rast nicht gönnten, bis die Felder bestellbar waren, und daß nun vielleicht alles umsonst war und von neuem der Anfang gemacht werden muß, so wird's uns allen weh ums Herz.

Kein Jahr in der Geschichte des Landes weist solch' ungünstiges Frühjahrs-wetter auf, kein Jahr hat uns so geträumelt wie dieses. Der Mensch denkt, Gott lenkt — und inmitten einer solchen schweren Heimtückung, wie wir sie erlebt haben, ist das Gottvertrauen das Einzige, an das man sich klammern kann. Und mit großem Gottvertrauen wollen wir das Werk von neuem beginnen, wenn es Gottes Wille ist. Denn die Hand Gottes, aus der wir das tägliche Brod empfangen, kann alles noch zum Guten werden. Bauernbrüder, verzagt nicht!

So schrieb „Der Landmann“ von Milwaukee, Wis., unterm 30. April, 1910. Dazu möchten wir bemerken, daß auch wir, hier in Canada, während jener Zeile leichte Fröste hatten, daß aber kein Schaden angerichtet worden ist. Im Gegenteil, wir hatten und haben das günstigste Wetter zu verzeichnen, seitdem wir in



Besehen Sie sich und probieren Sie den De Laval Rahm Separator.

Wir können es nicht glauben, daß ein vernünftiger Mensch irgend einen anderen, als den De Laval Rahm Separator zu seinem Bedarf kaufen wollte, wenn er vor dem Kauf die verbesserte De Laval Maschine nur gesehen und probiert hätte. Es ist Tatsache das 99 aus 100 von allen Separatoren-Käufern, die vor den Einkauf die De Laval Maschine sehen und probieren, die De Laval kaufen und keine andere haben mögen. Und der einzige aus den 100, der nicht die De Laval kauft, ist jener, der sich durch etwas anderes als durch den wahren, echten Wert der Maschine beeinflussen läßt. Jede verantwortliche Person, die es wünscht, mag die De Laval Maschine bei seinem eignen Hause einer freien Probe unterwerfen ohne vorherige Bezahlung oder irgend eine sonstige Verpflichtung. Ein geschmackvoll illustrierter De Laval Katalog und irgend eine andere erwünschte Auskunft wird gegeben auf das einfache Anfragen hin. Peter Wagner, Dana, East

Bekanntmachung.

Ich führe das Geschäft wie früher, aber zu herabgesetzten Preisen. Alle Eisenwaren biete ich zum Kostenpreis durch ein anderes System im Einkauf.

GROCERIES, DRYGOODS

Schuh Kleidung kurz Alles, zu Preisen, die Ihnen kein anderer anbieten kann. Ich will nur einige Artikel hier anführen. Sie bekommen gerösteten Kaffee, früher 25c-30, jetzt zu 20c oder 5 Pfd. für einen Dollar.

Seit früher 25c jetzt 20c 5 Palette für einen Dollar, an Schuhen 25 Procent am Dollar. Drygoods 20 Procent am Dollar. Männer-Kleidung 30 — 40 Procent am Dollar, u. s. w.

Es ist unmöglich alles anzugeben, aber alle Gegenstände werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

An größeren Quantitäten Mehl gebe ich den gewöhnlichen Rabatt. Danke allen für ihr bisheriges Zutrauen und bitte auch um dasselbe in Zukunft.

Mit Gruß.

Dana Supply Store, Mrs. F. Imhoff.

Canada sind. Schon seit zwei Monaten haben wir keinen Schnee mehr gesehen und seitdem haben unsere Anstiebler tagtäglich auf dem Felde gearbeitet und gepflügt, geeggt und gesät. Der früheste Weizen hat keinen Schaden genommen. Es wäre jedoch von Nutzen, wenn wir jetzt Regen bekommen würden.

Joseph Pirot, General Merchant Groceries Dry Goods & Shoes.

Kommt zu mir ich bezahle die höchsten Preise für Farm Produkte.

Für Eier 18 Cents per Dz. Für Vieh lebendiges Gewicht 3 bis 3 1/2 Cents fürs Pfund Muskraten 75 Cents

Ich habe eine gute Auswahl in Dry Goods, Grocerie, Schuhen und Herren Anzügen.

Englisch Brint ist 10 Cents pro Yarb, Schuhe von \$1.25 bis \$4.50, Herren Anzüge von \$4.50 bis \$25.00

Achtungsvoll Joseph Pirot, Dana, East.

... Kaff ...

frischgebrannt, zu haben bei John Weber, Section 12, Township 38, Range 24.

Verlangt.

Ein Mädchen von 14 Jahren, das 5 bis 6 Kindern gegenüber liebevoll erweisen und leichte Hausarbeit verrichten will, kann Stellung finden. Zu erfragen in der Redaktion dieses Blattes.

Viktoria Hotel

F. A. Green, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer. WATSON, Jack.

Erfolgreiche Accommodation Tischen im Winter. Dampfheizung. Warmes und kaltes Wasser. Elektrische Beleuchtung. Rufen 31.50 u. nachwärts. Phone 666. P. O. Box 1077

Bon's Hotel

Abolf Schwan, Eigentümer. Ecke 10 Ave und 11ter Str. (Ein Block östlich von Grand Str.) Regier 611

Hotel Engelfeld, Eastatchewan.

Neu erbaut und aufs modernste eingerichtet. Borzügliche Mahlzeiten. Die besten Getränke an der Bar etc.

HOTEL MÜNSTER

Besitzer: Michel Schmidt. Ehemals bekannter Eigentümer in Davenport und Des Moines. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

Futtermahlen.

Ich werde zukünftig jeden Donnerstag in Humboldt meine Futtermühle südlich vom Geleise in Betrieb haben.

Gottfried Hartung.

Abonniert auf den St. Peters Bote.